

ARBEITSEINSATZ AUF DEM RODER FRIEDHOF IM SOMMER 2019



Thomas Roth

Liebe Roderinnen, liebe Roder,
Viele von Euch besuchen während der Heimattreffen in Rode gerne ihre Ahnen auf dem Friedhof. Dabei wurde in den vergangenen Jahren festgestellt, dass immer mehr Grabsteine umgefallen sind oder kurz davor stehen. Im Jahr 2017 haben wir uns deshalb vorgenommen, etwas dagegen zu unternehmen und planen, dies 2019, noch vor dem Roder Treffen, umzusetzen.



Für dieses Projekt haben wir mehrere Arbeitsaufrufe gestartet, sowohl in unserem Roder Heft als auch via E-Mail, auf die sich einige fleißige Roderinnen und Roder gemeldet haben. Wir verschoben den ursprünglich geplanten Zeitraum unseres Einsatzes auf die Woche direkt vor dem Roder Treffen, da wir darin entscheidende Vorteile sahen. Zum einen mussten wir dann nicht zweimal anreisen, und zum anderen konnten wir so auch bei den Vorbereitungen (v. a. beim Aufbau der Zelte) für das Treffen mitanpacken. In einer Vorbesprechung kamen der Vorstand der HOG Rode sowie die freiwilligen Helferinnen und Helfer am 30.06.19 in Würzburg zusammen, um die Details zu planen.

5

Der Arbeitseinsatz begann schließlich am Montag, den 29.07. mit folgenden Freiwilligen: Olivia Homm, Inge Porsch (geb. Bell), Herbert Wagner, Fred Krafft, Lukas Krafft, Gerhard Roth, Julius Roth und mir, Thomas Roth. Zudem gab es tatkräftige und professionelle Unterstützung durch Andreas Homm und dessen Arbeiter Viorel.

Gestartet haben wir mit einer ersten Frühbesprechung im Garten vor dem Haus der Begegnung, auf der wir die Wochenplanung beim gemeinsamen Frühstück mit Blick auf die wunderschöne Roder Kirche durchgegangen sind. Unsere Hauptziele für die Woche waren:

- Grabsteine am Friedhof aufrichten und/oder stabilisieren
- Allgemein Ordnung auf dem Friedhof machen
- Ternetz (Schuppen auf dem Friedhof) und Kirchenschuppen absichern
- Zelte für das Roder Heimattreffen aufbauen

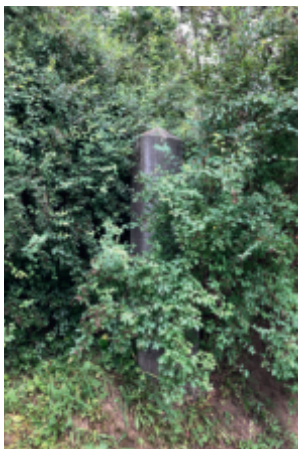
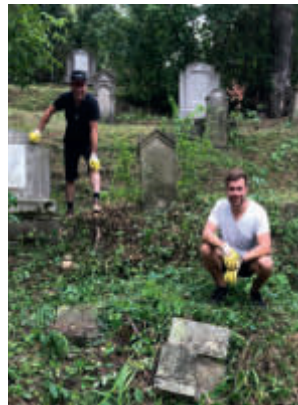
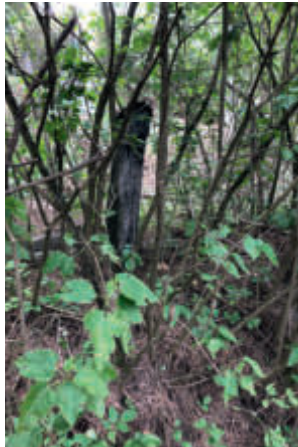
Helfer von links nach rechts:
Andreas u. Olivia Homm, Inge Porsch,
Fred u. Lukas Krafft, Julius Roth,
Gerhard Roth, Herbert Wagner und
Thomas Roth



Tag 1: Kraut und Rüben

Wir bemerkten schnell, dass am ersten Tag kaum die Möglichkeit bestand, Grabsteine aufzurichten, da – trotz regelmäßiger Pflege – die Natur eine signifikante Anzahl von Gräbern verschlungen hatte. Wir widmeten uns also zunächst den Gartenarbeiten, die insbesondere darin bestanden, Bäume, Büsche und Sträucher zurückzuschneiden. Es waren solche Unmengen an Gestrüpp vorhanden, dass man an dutzende Gräber nicht einmal mehr herantreten konnte, um diese zu entziffern.

6

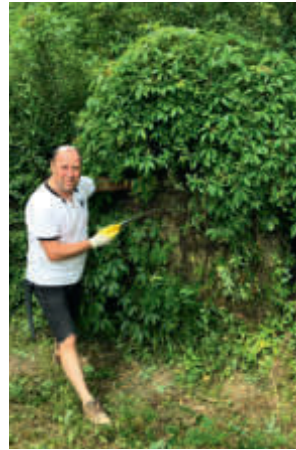


vorher



nachher

In einem riesigen Busch, der absolut undurchlässig für Blicke war, entdeckte mein Vater Gerhard sogar das Grab des ehemaligen Roder Pfarrers Michael Kellner. Es dauerte einige Stunden, es vollständig aus seinen grünen Schlingen zu befreien.

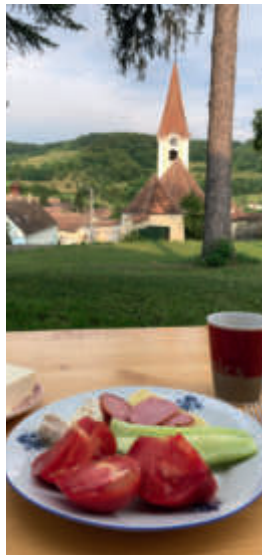


Da der Pflanzenbefall so extrem war, entschieden wir uns zur konsequenten Beschneidung, damit der Friedhof möglichst lange ordentlich bleibt. Letztlich waren wir beinahe den gesamten Montag mit der Gartenarbeit beschäftigt.



Da die Arbeiten kräftezehrend waren, mussten wir natürlich gut essen und trinken. Die Versorgung erfolgte durch unsere lieben Helferinnen Inge und Olivia. Sie konnten uns keinen Wunsch ausschlagen, sodass es viele Spezialitäten gab, unter anderem „faule Frauen-Suppe“, Fasole scazute, Gulasch, Palukes mit Büffelmilch, Prauntzpalukes, Krautwickel, Palatschinken mit Urda, Maiskolben, Melone, Speck, Käse, gute Tomaten, Zwiebel und immer frisches Brot. All das kann man gut und gerne zusammenfassen mit „dot heijst dem ejst!“. Wir haben uns jeden Tag auf die Mahlzeiten gefreut. Die Damen waren sehr fleißig und gut zu uns.





Essen in gemütlicher Runde und mit fantastischer Aussicht

Am Nachmittag des ersten Tages begannen wir bereits mit dem Aufrichten der ersten Grabsteine. Einige von ihnen lagen auf der Vorderseite, weshalb wir sie zunächst umdrehten. Da uns die Gartenarbeiten noch aufhielten, lehnten wir die Steine temporär an deren Sockel oder nahegelegene Bäume an.

Tag 2: Grabsteine aufrichten

Nach dem Frühstück setzten wir die Gartenarbeiten fort, die wir am Vortag begonnen hatten. Da wir alle gemeinsam anpackten und ausreichend Werkzeug – beispielsweise mehrere Kettensägen und Astscheren – zur Verfügung hatten, konnte dieses Kapitel noch am Vormittag beendet werden. Insgesamt entsorgten wir drei große Ladungen Gartenabfälle per Traktor samt Hänger. Hierbei war uns Viorel, ein kräftiger Arbeiter von Andreas Homm, behilflich.



Anschließend konnten wir uns endlich voll auf die Gräber konzentrieren. Dutzende Grabsteine waren auf die Vorderseite gekippt und manchmal sogar dabei zerbrochen. In anderen Fällen standen sie lediglich schief auf ihrem Sockel. Wir sahen uns die Einzelfälle im Detail an und überlegten dann, was wir in dieser einen Woche umsetzen wollten und konnten.

Lukas und Julius haben sichtlich Spaß an der körperlichen Arbeit.



Schließlich kann der Grabstein hochgezogen werden.



Tag 3: Weiter mit den Gräbern

Am dritten Tag lag unser Fokus fast ausschließlich auf dem Aufstellen der Grabsteine. Für Fred und Lukas Krafft war es eine besondere Freude, den Stein ihrer Groß- bzw. Urgroßeltern aufzustellen. Da dieser so enorm schwer war, mussten alle mit anpacken. Zum Glück hatten wir Viorel dabei, der nur so vor Kraft strotzte.





Anschließend widmeten wir uns noch vielen weiteren Grabsteinen. Wenn ein brauchbarer Sockel vorhanden war, versuchten wir stets, die Steine aufzustellen und einzubetonieren, damit diese noch lange Zeit stabil stehen bleiben können. Die neuen Betonfundamente haben wir nach einer ausreichenden Trocknungszeit mit Erde bedeckt. Es gab einige Grabsteine, die zwar noch auf ihren Sockeln standen, allerdings über die Jahre locker geworden sind. Der Regen hatte die Steine ausgeschwemmt und porös werden lassen. Diese haben wir dann begradigt und mit Beton und/oder Spezialkleber stabilisiert, den wir in die Fugen und Risse füllten.



Steine, die allerdings in mehrere Elemente zerbrochen waren, konnten wir nicht mehr retten und haben zumindest versucht, sie sinnvoll aufzustellen, sodass sie noch von Besuchern gefunden und entziffert werden können.

Für das Grabmal von Friedrich Schuller, einem ehemaligen Pfarrer in Kleinalisch, haben sich Andreas und Fred eine besonders ausgeklügelte Konstruktion in Form einer Rampe einfallen lassen, da das obere Element außergewöhnlich schwer war. Wir konnten den Stein gemeinsam aufrichten und fachmännisch befestigen, sodass er nun bestimmt wieder viele Jahrzehnte halten wird.



Stärkung zwischendurch –
leckere Maiskolben

Ab und zu haben wir uns auch mal eine Pause gegönnt und wurden von den Frauen oder Herbert mit frischen Maiskolben, Melone, Wasser und Bier versorgt.



Am späten Nachmittag kümmerten sich Andreas und Viorel um den Kirchenschuppen. Sie sperrten die Kirchenschuppen mit Absperrband ab, da diese leider einsturzgefährdet sind. Mit Hilfe meiner ferngesteuerten Drohne bemerkte ich außerdem, dass diverse Dachziegel an den Eingängen der Kirche fehlten. Die beiden Handwerker tauschten diese im Handumdrehen aus, was äußerst wichtig ist, damit die Gemäuer nicht feucht werden.



Tag 4: Dokumentation der Grabsteine & archäologische Ausgrabungen

Am vierten Tag hatten wir uns vorgenommen, die übrigen Grabsteine zu richten. Leider wurden wir von starkem Regen behindert und mussten deshalb kurzzeitig pausieren. Am Nachmittag schlossen wir diese Arbeiten auch im oberen Bereich des Friedhofes ab.

Als Projektleiter gehörte es zu meinen Aufgaben, die Arbeiten der gesamten Woche zu dokumentieren. Nachdem wir mehrere eingewachsene Gräber wiederentdeckt hatten, mussten diese logischerweise zum bestehenden Friedhof-Lageplan hinzugefügt werden. Dieser Lageplan wurde vor vielen Jahren von einer rumänischen Studentin erstellt und findet

sich sowohl im Eingangsbereich unserer Kirche als auch auf der Internetseite der HOG Rode www.hogrode.de. Dieser Plan soll nun auf Basis unserer Entdeckungen aktualisiert werden.

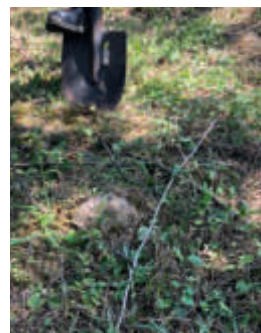
Julius, Lukas und ich machten uns Notizen mit Stift und Zettel zur Lage der Gräber und dokumentierten via Kamera den Zustand jedes einzelnen Grabes. Diese Informationen sollen mit dem aktuellen Lageplan verglichen werden. Da wir uns bei diesen Tätigkeiten nochmal über den gesamten Friedhof bewegten, nutzten wir die Zeit auch, um jede Grabplatte einmal zu kehren und von Laub zu befreien.

Im oberen Bereich des Waldfriedhofs entdeckten wir an diversen Stellen kleine Steine, von denen nur wenige Zentimeter zu sehen waren. Es war offensichtlich, dass es sich hierbei um alte eingesunkene Grabsteine handelte. Wir haben also versucht, diese vorsichtig zu umgraben und zu befreien. Dabei haben wir besonders alte und einzigartige Sensationsfunde gemacht. Zwei Beispiele seht ihr nachfolgend.

9



Kaum zu glauben, dass die kleinen Steine tatsächlich nur die Spitze dieser alten Grabsteine sind.



Frage an die Leser!

Wir haben nur etwa eine Handvoll Gräber entdeckt, bei denen der/die Gestorbene vor dem Jahr 1800 geboren ist. Könnt ihr mir bitte mitteilen, was man früher (noch vor dem Krieg) mit alten Grabsteinen gemacht hat? Reist man weit genug in die Vergangenheit, waren diese mit Sicherheit meist aus Holz gefertigt und haben deshalb nicht lange überdauert. Aber was geschah mit Steingräbern aus dem 17. und 18. Jahrhundert? Und wann wurden Grabsteine entfernt? Gab es hierfür feste Regeln?

Bitte meldet euch via Telefon oder E-Mail bei mir, wenn ihr mir weiterhelfen könnt. Fragt gerne hierzu eure älteren Verwandten. Ich würde mich freuen.
Vielen lieben Dank!

Thomas Roth – Tel.: (0049) 0160 8708611 – E-Mail: thomas.tr.roth@gmail.com

10

Nach getaner Arbeit wurden wir am Donnerstagabend netterweise von Andreas Homm zum Grillen eingeladen, wo er, seine Frau Olivia und seine Mutter Erika uns mit großer Gastfreundschaft bewirtet haben. Es gab Grillfleisch, Mici, Würstchen, Kartoffelsalat, frische Tomaten, Sauerkraut, Vinete und natürlich ein wenig Pali. An diesem Tag leistete uns mein Großvater, Ludwig Roth, Gesellschaft und erzählte uns Geschichten von früher. Dieser Abend war ein schöner Wochenabschluss in unserer sehr harmonischen Gruppe.



Lecker – da läuft einem ja glatt das Wasser im Mund zusammen!



Tag 5: Abschluss des Projekts & Vorbereitung der Zelte für das Roder Treffen

Am nächsten Morgen gingen wir noch einmal über den Friedhof, um alles zu kontrollieren und um sicherzustellen, dass wir kein Werkzeug übersehen haben. Da die Ternoitz einsturzgefährdet ist, haben wir diese zum Schutz aller Besucher mit Sperrband abgesperrt. Die Ternoitz ist ein kleiner hölzerner Schuppen auf dem Friedhof, der an Beerdigungen bei schlechter Witterung von der Blasmusik genutzt wurde. Ansonsten diente er den sogenannten „Grabmachern“ als überdachter Essplatz, weil sich darin auch ein Tisch und zwei Bänke befanden.



Da das Roder Treffen am Samstagmorgen beginnen sollte, wurden am Vortag die Zelte aufgestellt. Hierfür hat unser Verwalter, Herr Vaida, mehrere Helfer besorgt, die ihn dabei unterstützten. Einige von unserer Gruppe halfen ebenfalls mit. Nach wenigen Stunden standen alle Zelte, Tische und Bänke. Wir waren bereit für das Roder Treffen 2019.

Ausflug nach Felldorf

Während dieser Zeit stand ich per Mobiltelefon regelmäßig im Austausch mit Georg Fritsch („Jirku“) aus Felldorf, dessen Vorfahren mütterlicherseits (Hedrich/Bell-Linie) aus Rode stammen. Er bot an, am Freitag nach Rode zu kommen, um sich die Resultate unseres Arbeitseinsatzes anzusehen. Nach einer gemeinsamen Friedhofbegehung kehrten wir zum Haus der Begegnung zurück, wo uns Georg von seinen Arbeiten im benachbarten Felldorf

erzählte. Dort leitet er als Initiator das Felldorfer Phönix-Projekt zur Erhaltung und Restauration der gesamten Kirchenburganlage. Seit 2011 wird die Kirchenburganlage (Ruine) von Felldorf mit dem Arcus Verein aus Targu Mures (Neumarkt) unter der Leitung von Hr. Lőránd Kiss wieder Schritt für Schritt aufgebaut. Nun befindet sich auf der Anlage ein Restaurationszentrum, wo Kurse und Ausbildungsprogramme sowie Schülerlager das sogenannte Schneckenhaus wieder mit Leben erfüllen. Da unsere gesamte Roder Gruppe Interesse hatte, sich dies einmal im Detail anzusehen, bot Georg spontan an, gemeinsam hinzufahren und uns eine kleine Führung zu geben. Kurzerhand organisierten wir einen kleinen Bus und fuhren Jirku hinterher. Nachdem wir am Fuße des Kirchenberges geparkt hatten, gingen wir nach oben, wo wir zufälligerweise meinen Großvater, Ludwig Roth, sowie Franz, Irmgard und deren Tochter Christine aus den USA trafen, die er allesamt zuvor abgeholt hatte. Wir begrüßten uns und machten die Führung gemeinsam.

Georg leitet als Initiator eine stattliche Arbeitsgruppe in Felldorf, die sich zu jenem Zeitpunkt um den Austausch der Fenster samt Rahmen im Schulgebäude kümmerte. Die alten Fenster waren undicht und ließen die Klassenräume im Winter äußerst kalt werden. Ein großer und kreativ angelegter Schlafrum sowie moderne Sanitäranlagen wurden ebenfalls eingerichtet. Und das ist bei weitem nicht alles, was diese ehrgeizige Gruppe aus Felldorf bereits erzielt hat. Wir staunten nicht schlecht und können nur jedem empfehlen, sich dies beim nächsten Besuch in Siebenbürgen einmal anzusehen. Ich denke, wir können viel voneinander lernen und sollten in Erwägung ziehen, unseren Austausch und unsere Zusammenarbeit mit Georg und seinem Team auszubauen.

Roder Besucher in Felldorf



Georg und Thomas in Rode



Kirche in Felldorf



Schule in Felldorf



v. links n. rechts: Gerhard Roth, Andreas und Olivia Homm, Christine Orr, Herbert Wagner, Irmgard Osterhues, Inge Porsch, Ludwig Roth, Fred Krafft, Thomas Roth, Franz Osterhues





Zusammenfassung und Danksagung

Alle Helferinnen und Helfer hatten eine wunderbare Woche in Rode. Die Arbeiten waren zwar anstrengend, aber die Resultate erfreuten uns sehr. Wie viele Gräber wir insgesamt aufgestellt oder stabilisiert haben, können wir leider nicht genau sagen, da wir oftmals in zwei Gruppen gearbeitet haben. Wer beim Roder Treffen auf dem Friedhof war, wird jedoch festgestellt haben, dass er so ordentlich aussah wie schon sehr lange nicht mehr.

Es war eine großartige Erfahrung, einmal außerhalb des Roder Treffens im Ort zu sein und die Ruhe und Natur zu genießen. Auf dem Friedhof haben wir uns manchmal gefühlt, als wären wir in die Vergangenheit gereist. Und bei unseren gemeinsamen Essen, die oftmals bis zum Sonnenuntergang dauerten, konnten wir hervorragend abschalten.

Im Namen des gesamten Teams möchte ich mich bei jeder einzelnen Person bedanken, die mitgeholfen und uns unterstützt hat. Vielen Dank an das gesamte Team: Olivia Homm, Inge Porsch, Herbert Wagner, Fred Krafft, Lukas Krafft, Gerhard Roth, Julius Roth, Andreas Homm und Viorel! Vielen Dank an alle, die uns während dieser Tage bei sich aufgenommen haben! Vielen Dank an den gesamten Vorstand der HOG Rode! Und vor allem natürlich vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender für eure finanzielle Unterstützung! Ohne euch wäre dieser Arbeitseinsatz nicht möglich gewesen.



Aufruf für Spenden & Helferinnen/Helfer für den nächsten Arbeitseinsatz

Nun möchte ich den Moment nutzen und euch darauf hinweisen, dass wir die Arbeiten im Jahr 2020 und/oder 2021 fortsetzen möchten. Als nächstes soll die Ternotz repariert werden, da das Dach große Löcher hat und es hineinregnet. Hierzu muss das Dach abgedeckt und neu bedeckt werden. Die Holzbalken müssen ebenfalls geprüft werden. Diese sind aus Eiche gefertigt und mehrere hundert Jahre alt. Außerdem ist die Mauer neben dem Haus der Begegnung feucht geworden. Es gibt immer genug zu tun. Es haben sich bereits einige Personen gemeldet, die unbedingt mit anpacken möchten. Falls ihr ebenfalls Interesse habt mitzuhelfen, meldet euch gerne bei mir, auch wenn es noch kein festes Datum gibt.

Für diejenigen, die statt mit Muskelkraft anderweitig helfen möchte: Eine Spende ist jederzeit willkommen, damit solche Arbeitseinsätze auch in Zukunft realisiert werden können.

HOG Rode e.V. – IBAN: DE48 7625 0000 0009 3137 01

Bitte meldet euch via Telefon oder E-Mail bei mir, wenn ihr mitmachen wollt! Weitere Details folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Thomas Roth – Tel.: (0049) 0160 8708611 – E-Mail: thomas.tr.roth@gmail.com